

Anlage 2

Sachstandsbericht von ESWE Verkehr

Mit Beschluss Nr. 0227 hat die Stadtverordnetenversammlung am 17.09.2020 die Ausschreibung von 140 elektrischen Gelenkbussen inklusive der dafür erforderlichen Ladeinfrastruktur veranlasst. Dieses Projekt steht im Zusammenhang mit einer in Aussicht gestellten Förderung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU). Das Alleinstellungsmerkmal dieses Projekts besteht darin, dass Wiesbaden die erste Kommune deutschlandweit werden soll, deren öffentlicher Personennahverkehr komplett auf emissionsfreie Antriebe umgestellt ist. Das Fördervolumen beläuft sich auf 80 % der Investitionsmehrkosten der Busse sowie 40 % der Investitionskosten in Ladeinfrastruktur, Werkstatt und Öffentlichkeitsarbeit.

Da die Anschaffung von 140 elektrischen Gelenkbussen ohne Förderung wirtschaftlich für ESWE Verkehr nicht darstellbar ist, erfolgte die Ausschreibung auf Basis des Beschlusses Nr. 0227 anhand der Förderrichtlinien des BMU mit Vorgabe eines Projektabschlusses bis Juni 2023, gleichzeitig Ende des Förderzeitraums. Die Ausschreibung erfolgte europaweit unter Zuhilfenahme vergaberechtlicher Beratung. Darüber hinaus werden wesentliche Prozesse des Projektes seit März 2021 durch die Konzernrevision der WVV Holding GmbH begleitet. Der Ausschreibungsprozess wurde durch die Materialwirtschaft der ESWE Versorgungs AG als Dienstleister von ESWE Verkehr umgesetzt.

Als Resultat der Ausschreibung gab es lediglich einen konkreten Bieter, dessen Angebot letztlich nicht mit der Ausschreibung in Einklang steht, da für einen Großteil der Busse (60 %) eine Lieferzusage erst für Sommer 2024, also ein Jahr nach Ende des Förderzeitraums, gegeben wurde. Da diese Konditionen nicht den Kriterien der Ausschreibung entsprechen, wurde der Vergabeprozess abgebrochen. Aufgrund der Problematik, dass sich europaweit kein Fahrzeughersteller in der Lage sieht, bis Mitte 2023 140 Range Extender-Gelenkbusse zu liefern, hat ESWE Verkehr das Gespräch mit dem Fördermittelgeber gesucht. Das BMU hat mitgeteilt, das Leuchtturmprojekt weiterverfolgen zu wollen und demzufolge eine Verlängerung des Förderzeitraums bis Mitte 2025 zugesagt. Eine formale Förderzusage kann aufgrund der Langfristigkeit indes erst Ende 2021 erfolgen, wenn der Bundeshaushalt beschlossen ist. Entsprechend kann und soll die Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung über die Beschaffung der Busse voraussichtlich im 1. Quartal 2022 erfolgen.

Der Abbruch der Ausschreibung einerseits sowie der in Aussicht stehende längere Zeitraum für die Umsetzung des Projekts andererseits haben Auswirkungen auf die weiteren Vorbereitungen, die seitens ESWE Verkehr zu treffen sind. Für den Betrieb von 140 emissionsfreien Bussen wird u. a. ein Umspannwerk benötigt, dessen Umsetzung und Bau bis 2023 nicht realisierbar wäre. Lediglich eine Interimslösung wäre kurzfristig umsetzbar gewesen. Sowohl für die Realisierung des Umspannwerks als auch für den Bau und die Bereitstellung der Ladesäuleninfrastruktur und die Ertüchtigung des Betriebshofs ist die Erweiterung des zeitlichen Rahmens hilfreich. Hinzu kommen weitere Komponenten wie die Ausdehnung des zentralen Betriebshofsmanagementsystems auf die neuen Gelenkbusse, die Erweiterung der Wasserstofftankstelle, die sukzessive Inbetriebnahme der Busse sowie die Schulung des Personals, die im erweiterten Zeitraum deutlich leichter gewährleistet werden können.

In der Vorbereitung der Beschlussfassung über die Beschaffung wird ESWE Verkehr voraussichtlich im 3. Quartal 2021 eine neue Ausschreibung mit veränderten Bedingungen herausgeben. Diese sieht neben der Anpassung des Lieferzeitraums bis 2025 eine Aufteilung der Ausschreibung in verschiedene Lose vor. Dies ermöglicht optional eine

Vergabe an verschiedene Hersteller zu unterschiedlichen Zeitpunkten, sodass einerseits die Abhängigkeit von einer bestimmten Technik verringert wird, andererseits ist es möglich auf Weiterentwicklungen auf dem Markt (insbesondere was die Reichweite der Busse angeht) zu reagieren und so Fahrzeuge auf dem aktuellsten Stand der Technik zu erhalten. In wirtschaftlicher Hinsicht entsteht der Vorteil, dass durch die Streckung des Projekts auf einen längeren Zeitraum als bisher vorgesehen (vier statt zwei Jahre) keine extreme Belastung einzelner Wirtschaftsjahre mehr gegeben ist. Durch Förderverlängerung können alle offenen Fragen (Umspannwerk etc.) geklärt werden und das Projekt auf eine wirtschaftlich und planerisch noch breitere Basis gestellt werden. In Ergänzung einer internen Machbarkeitsuntersuchung zur Beschaffung und Integration von 140 elektrischen Gelenkbussen befindet sich die ESWE Verkehr zudem in Abstimmung mit der LandesEnergieAgentur über eine geförderte externe Machbarkeitsstudie, welche die technischen, betrieblichen, wirtschaftlichen und ökologischen Fragestellungen des Projektes zum Gegenstand hat.

Für das Erreichen der Klimaziele der Landeshauptstadt Wiesbaden stellt die Umstellung der Busflotte von ESWE Verkehr auf einen emissionsfreien Betrieb einen elementaren, aber auch unerlässlichen Fortschritt dar. Der erste Schritt auf dem Weg zu einem emissionsfreien öffentlichen Personennahverkehr besteht in der Anschaffung von 120 Solobatteriebusen, die bis Ende 2021 abgeschlossen ist. Die Umstellung der Gelenkbusse ist die logische Folge. Zur Einhaltung des Luftreinhalteplans ist dieser Schritt zwingend notwendig, da die Elektrifizierung der gesamten Busflotte festgeschriebener Bestandteil der Maßnahmen ist. Würde die Umstellung der Busflotte nicht weiterverfolgt, könnten die Ziele des Luftreinhalteplans nicht eingehalten werden. Ein Dieselfahrverbot könnte die mögliche Folge sein.